

**Prüfungsordnung  
für den Bachelorstudiengang  
Internationale Betriebswirtschaftslehre  
an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt**

vom 12. Dezember 2007

(Amtsblatt der Stiftung Katholische Universität Eichstätt, Jg. 32, Nr. 1/2008, S. 43)

geändert durch Satzung vom

03. April 2009

13. Juli 2012

29. Februar 2016

Aufgrund des Art. 5 § 3 Satz 1 des Konkordats zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Freistaat Bayern vom 29. März 1924 (BayRS 2220-1-WFK) erlässt die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt folgende Prüfungsordnung:

#### Inhaltsübersicht

##### **Abschnitt I Allgemeine Bestimmungen**

- § 1 Zweck der Prüfung
- § 2 Akademischer Grad
- § 3 Qualifikationsvoraussetzungen
- § 4 Zentrale Studienberatung und Fachstudienberatung
- § 5 Regelstudienzeit, Studienstruktur und Studiumumfang

##### **Abschnitt II Organisation und Verwaltung der Prüfungen**

- § 6 Prüfungsausschuss
- § 7 Prüfende und Beisitzende
- § 8 Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen
- § 9 Durchführung der schriftlichen und mündlichen Prüfungen; Prüfungsvergünstigungen für behinderte Studierende
- § 10 Multiple-Choice-Prüfungen
- § 11 Anmeldung und Zulassung zu den Prüfungen, Erwerb von ECTS-Punkten
- § 12 Bewertung der Prüfungsleistungen
- § 13 Bestehen, Nichtbestehen von Prüfungen, Prüfungsfristen
- § 14 Wiederholung von Prüfungen
- § 15 Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 16 Mängel im Prüfungsverfahren, Akteneinsicht

##### **Abschnitt III Bestimmungen zur Bachelorprüfung**

- § 17 Umfang der Bachelorprüfung
- § 18 Pflichtbereich, Wahlpflichtbereich, Wahlbereich, Studienschwerpunkte, Pflichtpraktikum
- § 19 Grundlagen- und Orientierungsprüfung
- § 20 Bachelorarbeit
- § 21 Bestehen der Bachelorprüfung, Bildung der Gesamtnote

**Abschnitt IV Prüfungszeugnis, Urkunde**

§ 22 Prüfungszeugnis

§ 23 Urkunde

**Abschnitt V Schlussbestimmung**

§ 24 In-Kraft-Treten

## **Abschnitt I Allgemeine Bestimmungen**

### **§ 1 Zweck der Prüfung**

(1) Die Bachelorprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des ordnungsgemäßen Bachelorstudiums der Internationalen Betriebswirtschaftslehre.

(2) Durch die Bachelorprüfung soll festgestellt werden, ob die oder der Studierende die Fähigkeit besitzt, nach wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen selbständig zu arbeiten, die notwendigen Fachkenntnisse und Zusammenhänge des Faches überblickt und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat.

### **§ 2 Akademischer Grad**

(1) Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird der akademische Grad eines „Bachelor of Science“ (abgekürzt: „B.Sc.“) verliehen.

(2) Bei erfolgreichem Abschluss des Studiums an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und an einer Partneruniversität, mit der eine entsprechende Kooperationsvereinbarung besteht, wird der akademische Grad gemeinsam mit der Partneruniversität verliehen.

### **§ 3 Qualifikationsvoraussetzungen**

<sup>1</sup>Voraussetzung für die Aufnahme in diesen Bachelorstudiengang ist der Nachweis der Hochschulreife. <sup>2</sup>Derselbe oder ein inhaltlich vergleichbarer Studiengang darf nicht endgültig nicht bestanden sein.

### **§ 4 Zentrale Studienberatung und Fachstudienberatung**

(1) <sup>1</sup>Die Zentrale Studienberatung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt erteilt Auskünfte und Ratschläge insbesondere bei fachübergreifenden Problemen. <sup>2</sup>Sie soll von den Studierenden insbesondere vor Studienbeginn, bei einem geplanten Wechsel des Studiengangs sowie bei allen Fragen in Bezug auf Zulassungsbeschränkungen in Anspruch genommen werden.

(2) <sup>1</sup>Die Fachstudienberatung wird in der Verantwortung der Fakultät von der zuständigen Fachstudienberaterin oder vom zuständigen Fachstudienberater durchgeführt. <sup>2</sup>Die Beratung erstreckt sich insbesondere auf Fragen der inhaltlichen und zeitlichen Studienplanung. <sup>3</sup>Auskünfte zu Fragen, die Prüfungen oder Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen betreffen, erteilen insbesondere die Mitglieder des Prüfungsausschusses und bzw. oder das Prüfungsamt.

### **§ 5 Regelstudienzeit, Studienstruktur und Studienumfang**

(1) <sup>1</sup>Die Regelstudienzeit des Bachelorstudiums beträgt acht Semester. <sup>2</sup>Das Studium kann nur im Wintersemester aufgenommen werden. <sup>3</sup>Der Studiengang besteht aus folgenden Elementen: der Grundlagenvermittlung (Pflichtbereich), dem Wahlpflichtbereich, dem Wahlbereich, der Bachelorarbeit und dem Pflichtpraktikum. <sup>4</sup>Jede/Jeder Studierende muss im Rahmen dieses internationalen Studiengangs Studien- und Prüfungsleistungen an einer ausländischen Partneruniversität gemäß Abs. 2 erbringen. <sup>5</sup>Studien- und Prüfungsleistungen, die an einer Partneruniversität erbracht werden, werden von der jeweiligen Partneruniversität geregelt und unterliegen den dort geltenden rechtlichen Bestimmungen. <sup>6</sup>Die Auslandssemester sind Teil des regulären Studiums, es bedarf keiner

Beurlaubung.<sup>7</sup> Für deren Durchführung und Finanzierung haben die Studierenden selbst Sorge zu tragen.

(2) <sup>1</sup>Der Studiengang wird in Kooperation mit ausländischen Partneruniversitäten angeboten. <sup>2</sup>Die Studierenden können das Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt oder an einer ausländischen Partneruniversität aufnehmen, wo mindestens die ersten vier Fachsemester zu absolvieren sind; die weiteren Fachsemester werden an der jeweils anderen Universität im Ausland bzw. an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt absolviert. <sup>3</sup>Näheres regeln die Kooperationsvereinbarungen, insbesondere die genaue Anzahl der Fachsemester an der jeweiligen Partneruniversität. <sup>4</sup>Kann eine Studierende oder ein Studierender mit Studienbeginn an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt aus Gründen, die sie oder er nicht zu vertreten hat, nicht das Studium an einer ausländischen Partneruniversität, auf die sich eine Kooperationsvereinbarung bezieht, antreten, kann sie oder er die erforderlichen Studien- und Prüfungsleistungen an einer anderen Partneruniversität der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt absolvieren, auf die sich keine Kooperationsvereinbarung für diesen Studiengang erstreckt. <sup>5</sup>Findet ein Auslandsstudium nach Satz 4 statt, ist vor Aufnahme des Auslandsstudiums eine Vereinbarung über die zu erbringenden Leistungen (Learning Agreement) zwischen der oder dem Studierenden und dem Prüfungsausschuss zu schließen.

(3) <sup>1</sup>Für den erfolgreichen Abschluss des Studiums ist der Erwerb von 240 ECTS-Punkten (ECTS = European Credit Transfer System) erforderlich, jeweils 120 ECTS-Punkte einschließlich des Pflichtpraktikums sind in der Regel an der ausländischen Partneruniversität beziehungsweise im Land der ausländischen Partneruniversität zu erbringen. <sup>2</sup>ECTS-Punkte sind ein quantitatives Maß für die Gesamtbelastung einer oder eines Studierenden. <sup>3</sup>Sie umfassen sowohl den unmittelbaren Unterricht als auch die Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes (Präsenz- und Selbststudium), den Prüfungsaufwand und die Prüfungsvorbereitungen einschließlich Abschluss- und Studienarbeiten sowie gegebenenfalls Praktika. <sup>4</sup>Ein ECTS-Punkt entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden.

(4) <sup>1</sup>Das Bachelorstudium ist modular aufgebaut. <sup>2</sup>Module sind thematisch, inhaltlich und zeitlich definierte Studieneinheiten, die zu auf das jeweilige Studienziel bezogenen Teilqualifikationen führen, welche in Lernzielen festgelegt sind. <sup>3</sup>Module können sich aus Veranstaltungen verschiedener Lehr- und Lernformen zusammensetzen. <sup>4</sup>Außerdem können sich Module in besonders begründeten Fällen auf Veranstaltungen mehrerer Semester erstrecken. <sup>5</sup>Sie können verschiedene Fächer beinhalten.

(5) <sup>1</sup>Die allgemeinen Informationen zum Studiengang, die genaue Struktur, die Studieninhalte und die einzelnen Lehrveranstaltungen werden in einer Studiengangbeschreibung näher beschrieben, die von der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät herausgegeben wird. <sup>2</sup>Aus der Studiengangbeschreibung muss sich ergeben, dass das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann. <sup>3</sup>Die Studiengangbeschreibung beschreibt den Studienverlauf für Studierende, die ihr Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt begonnen haben und für Studierende, die ihr Studium an einer Partneruniversität nach Abs. 2 Satz 1 begonnen haben.

(6) <sup>1</sup>Die Studiengangbeschreibung bestimmt die Module, die für das Bestehen der Prüfung im jeweiligen Fach erfolgreich abgeschlossen werden müssen (Pflichtmodule). <sup>2</sup>Darüber hinaus sollen Wahlmöglichkeiten eingeräumt werden (Wahlpflichtmodule). <sup>3</sup>Sofern nach Satz 2 Wahlmöglichkeiten bestehen, regelt die Studiengangbeschreibung, in wie vielen der zur Auswahl stehenden Modulen die oder der Studierende die geforderten Leistungen erbringen kann. <sup>4</sup>Schließlich sollen auch Module vorgesehen werden, die die oder der Studierende völlig frei wählen kann (Wahlmodule). <sup>5</sup>Es dürfen nicht mehr als die erforderliche Anzahl an Wahlpflichtmodulen gewählt werden. <sup>6</sup>Ein Wahlpflichtmodul wird spätestens durch Antreten mindestens einer dazugehörigen Prüfung oder Vorleistung oder der Modulprüfung selbst gewählt; die Wahl ist unwiderruflich. <sup>7</sup>Ein Rechtsanspruch, dass jedes Wahlpflichtmodul in jedem Semester angeboten wird, besteht nicht. <sup>8</sup>Es sollen auch englischsprachige Lehrveranstaltungen vorgesehen werden.

## **Abschnitt II Organisation und Verwaltung der Prüfungen**

### **§ 6 Prüfungsausschuss**

(1) Dem Prüfungsausschuss obliegt die Sicherstellung der ordnungsgemäßen Durchführung der Bachelorprüfung.

(2) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss besteht aus fünf Mitgliedern, die aus dem Kreis der an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hauptamtlich tätigen Professorinnen und Professoren der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt gewählt werden. <sup>2</sup>Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren oder dessen Stellvertreterinnen und Stellvertreter werden vom zuständigen Fakultätsrat auf die Dauer von vier Jahren gewählt. <sup>3</sup>Wiederwahl ist möglich.

(3) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss wählt die Vorsitzende oder den Vorsitzenden und deren oder dessen Stellvertreterin oder Stellvertreter. <sup>2</sup>Wiederwahl ist möglich. <sup>3</sup>Der Prüfungsausschuss kann einzelnen Mitgliedern widerruflich die Erledigung bestimmter Aufgaben übertragen.

(4) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder schriftlich unter Einhaltung einer Frist von drei Tagen geladen sind und die Mehrheit der Mitglieder anwesend und stimmberechtigt ist. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss beschließt mit der Mehrzahl der abgegebenen Stimmen; Stimmenthaltungen, geheime Abstimmungen und Stimmrechtsübertragungen sind nicht zulässig. <sup>3</sup>Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag. <sup>4</sup>Der Ausschluss von der Beratung und Abstimmung bestimmt sich nach Art. 41 Abs. 2 Bayerisches Hochschulgesetz (BayHSchG).

(5) Der Prüfungsausschuss berichtet regelmäßig der Fakultät über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der Bearbeitungszeiten für die Bachelorarbeit sowie über die Verteilung der Gesamtnoten.

## **§ 7**

### **Prüfende und Beisitzende**

<sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfenden und die Beisitzenden. <sup>2</sup>Er kann die Bestellung der oder dem Vorsitzenden übertragen. <sup>3</sup>Zu Prüfenden dürfen alle nach dem Bayerischen Hochschulgesetz und der Verordnung über die Befugnis zur Abnahme von Hochschulprüfungen an Universitäten, Kunsthochschulen und der Hochschule für Fernsehen und Film (Hochschulprüferverordnung - HSchPrüferV) vom 22. Februar 2000 (GVBl S. 67), in der jeweils gültigen Fassung, prüfungsberechtigten Personen bestellt werden. <sup>4</sup>Beisitzende müssen sachkundige Personen sein, die mindestens einen Bachelor- oder Diplomstudiengang erfolgreich absolviert haben.

## **§ 8**

### **Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen**

(1) <sup>1</sup>Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, die in Studiengängen an anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland, durch die erfolgreiche Teilnahme an einer Fernstudieneinheit im Rahmen eines Studiengangs an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland oder in Studiengängen an ausländischen Hochschulen erbracht worden sind, sind anlässlich der Fortsetzung des Studiums oder der Ablegung von Prüfungen anzurechnen, außer es bestehen wesentliche Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen (Lernergebnisse). <sup>2</sup>Gleiches gilt für Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, die an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule in Bayern im Rahmen von sonstigen Studien nach Art. 56 Abs. 6 Nrn. 1 und 2 BayHSchG, in speziellen Studienangeboten nach Art. 47 Abs. 3 Satz 1 BayHSchG oder an der Virtuellen Hochschule Bayern erbracht worden sind.

(2) <sup>1</sup>Kompetenzen, die im Rahmen einer einschlägigen, erfolgreich abgeschlossenen Berufs- oder Schulausbildung, sonstiger weiterbildender Studien nach Art. 56 Abs. 6 Nr. 3 BayHSchG oder einer berufspraktischen Tätigkeit erworben wurden, können angerechnet werden, wenn sie gleichwertig sind. <sup>2</sup>Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen dieses Bachelorstudiums im Wesentlichen entsprechen. <sup>3</sup>Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. <sup>4</sup>Außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Kompetenzen dürfen höchstens die Hälfte der nachzuweisenden Kompetenzen ersetzen.

(3) <sup>1</sup>Alle außerhalb der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und außerhalb der Partneruniversität erbrachten Leistungen müssen spätestens am Ende des ersten Semesters, in dem die oder der Studierende nach Erbringung der Leistungen in diesem Bachelorstudiengang an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt immatrikuliert ist, unter Vorlage der für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen zur Anrechnung eingereicht werden. <sup>2</sup>Wird diese Frist nicht eingehalten, ist die Anrechnung der betroffenen Leistungen ausgeschlossen. <sup>3</sup>Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit vergleichbar – zu übernehmen beziehungsweise umzurechnen und nach Maßgabe dieser Prüfungsordnung in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. <sup>4</sup>Bei unvergleichbaren Notensystemen wird eine Ersatzbenotung durch die zuständige Fachvertreterin oder den zuständigen Fachvertreter vorgenommen. <sup>5</sup>Eine Kennzeichnung der Anrechnung ist im Zeugnis vorzunehmen. <sup>6</sup>Die Sätze 3 bis 5 gelten für die Zuordnung von ECTS-Punkten entsprechend.

(4) <sup>1</sup>Können Studien- und Prüfungsleistungen teilweise auf ein Modul des Studiengangs angerechnet werden, schließt der Prüfungsausschuss mit der oder dem Studierenden eine schriftliche Vereinbarung über die weiteren zu erbringenden Leistungen für den vollständigen Erwerb der Kompetenzen des jeweiligen Moduls. <sup>2</sup>Die Anrechnung des Moduls erfolgt, wenn die vereinbarten Leistungen nachgewiesen sind.

(5) <sup>1</sup>Werden Leistungen angerechnet, die in Semestern erbracht wurden, die bisher noch nicht als Fachsemester gezählt wurden, wird die Anzahl der Fachsemester entsprechend angehoben. <sup>2</sup>Für die Anrechnung von bis zu 40 ECTS-Punkten wird jeweils ein Fachsemester angerechnet; werden nur bis zu 15 ECTS-Punkte angerechnet, erfolgt keine Anrechnung eines zusätzlichen Fachsemesters. <sup>3</sup>Stimmen die Semesterzeiten bei einem Auslandsstudium mit den Semesterzeiten an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt nicht überein, dann werden im Ausland erbrachte Leistungen dem Semester zugerechnet, in dem das Auslandssemester zeitlich zu mehr als 50 von Hundert liegt.

(6) Bei Zeugnissen und Unterlagen, die nicht in deutscher Sprache ausgestellt sind, kann die Vorlage einer beglaubigten deutschen Übersetzung verlangt werden.

(7) <sup>1</sup>Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen entscheidet der Prüfungsausschuss, in Zweifelsfällen nach Anhörung der zuständigen Fachvertreterin oder des zuständigen Fachvertreters. <sup>2</sup>Wird die Anrechnung versagt, erhält die betroffene Person einen schriftlichen Bescheid und kann eine Überprüfung der Entscheidung durch das Präsidium beantragen; das Präsidium gibt der für die Entscheidung über die Anrechnung zuständigen Stelle eine Empfehlung für die weitere Behandlung des Antrags.

## § 9

### **Durchführung der schriftlichen und mündlichen Prüfungen; Prüfungsvergünstigungen für behinderte Studierende**

(1) <sup>1</sup>Die Prüfungen zu den einzelnen Modulen bestehen aus schriftlichen Prüfungen (Klausurarbeiten, Hausarbeiten), mündlichen Prüfungen oder sonstigen, von der oder dem jeweiligen Prüfenden festzulegenden Arten von Prüfungen, die sich aus den Besonderheiten der von der oder dem Prüfenden gewählten Lehr- und Lernform ergeben können. <sup>2</sup>Die sonstigen Arten von Prüfungen („moderne Prüfungsformen“) müssen nach Anforderungen und Schwierigkeitsgrad den schriftlichen und mündlichen Prüfungen vergleichbar sein und eine Bewertung der individuellen Leistungen der oder des Studierenden ermöglichen.

(2) <sup>1</sup>Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistungen erfolgt durch den oder die jeweiligen Prüfenden. <sup>2</sup>Prüfungsleistungen, die als nicht bestanden bewertet werden sollen, sind von zwei Prüfenden zu bewerten. <sup>3</sup>Werden innerhalb eines Moduls schriftliche und mündliche Prüfungen kombiniert, wird der Umfang der schriftlichen Prüfung entsprechend gekürzt. <sup>4</sup>Der Umfang von Klausurarbeiten soll je Modul 90 Minuten nicht unter- und 120 Minuten nicht überschreiten. <sup>5</sup>In den Klausurarbeiten sollen die Studierenden nachweisen, dass sie in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln Zusammenhänge des Moduls darstellen und Probleme mit den geläufigen Methoden des Faches erkennen sowie Wege zur Lösung finden können. <sup>6</sup>Multiple-Choice-Prüfungen sind zulässig, soweit die weiteren Bestimmungen des § 10 erfüllt sind. <sup>7</sup>Der Umfang von Hausarbeiten soll in schriftlicher Form als fortlaufender Text 30000 Zeichen nicht unter- und 90000 Zeichen nicht überschreiten. <sup>8</sup>Die Bearbeitungsdauer soll vier Wochen nicht überschreiten.

(3) <sup>1</sup>Mündliche Prüfungen werden vor einer oder einem Prüfenden oder vor den Prüfenden in Gegenwart einer oder eines sachkundigen Beisitzenden als Gruppenprüfung oder als Einzelprüfung abgelegt. <sup>2</sup>Vor der Festsetzung der Note sollen die Prüfenden die Beisitzenden hören. <sup>3</sup>Werden innerhalb eines Moduls mündliche und schriftliche Prüfungen kombiniert, gilt Abs. 2 Satz 3 entsprechend. <sup>4</sup>Der Umfang mündlicher Prüfungen soll je Modul 20 Minuten nicht unter- und 30 Minuten nicht überschreiten. <sup>5</sup>Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungen sind in einem Protokoll festzuhalten. <sup>6</sup>Das Ergebnis ist den Studierenden jeweils im Anschluss an die mündlichen Prüfungen bekannt zu geben. <sup>7</sup>Zu den mündlichen Prüfungsgesprächen können Studierende nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer zugelassen werden, es sei denn, eine zu prüfende Studierende oder ein zu prüfender Studierender widerspricht. <sup>8</sup>Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.

(4) <sup>1</sup>Ein Referat ist ein eigenständig vorbereiteter Vortrag, der durch geeignete visuelle Hilfsmittel unterstützt werden soll. <sup>2</sup>Die Dauer des Vortrags soll 20 Minuten nicht unter- und 60 Minuten nicht überschreiten. <sup>3</sup>An das Referat kann sich ein Fachgespräch anschließen.

(5) <sup>1</sup>Für jede studienbegleitende Prüfung wird im gleichen Semester oder, wenn aus organisatorischen Gründen nicht anders möglich, spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit des folgenden Semesters ein zweiter Prüfungstermin angeboten. <sup>2</sup>Bei „modernen Prüfungsformen“ im Sinne des Abs. 1 Satz 2 kann als zweiter Prüfungstermin eine mündliche und bzw. oder schriftliche Prüfung angeboten werden. <sup>3</sup>Kann eine gleichwertige Prüfung nicht angeboten werden, entfällt der zweite Prüfungstermin.

(6) <sup>1</sup>Macht die oder der Studierende durch ein Attest eines vom Prüfungsausschuss benannten Vertrauensarztes oder einer vom Prüfungsausschuss benannten Vertrauensärztin glaubhaft, dass sie oder er wegen länger andauernder oder ständiger Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, hat die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der oder dem Studierenden zu gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. <sup>2</sup>Entsprechendes gilt für Studienleistungen. <sup>3</sup>Die Kosten für das vertrauensärztliche Attest trägt die oder der Studierende.

## **§ 10 Multiple-Choice-Prüfungen**

(1) <sup>1</sup>Die oder der Studierende hat unter Aufsicht schriftlich gestellte Aufgaben zu beantworten. <sup>2</sup>Sie oder er hat dabei anzugeben, welche der mit den Aufgaben vorgelegten Antworten sie oder er für zutreffend hält.

(2) <sup>1</sup>Die Prüfungsaufgaben müssen auf die für die jeweilige Fachdisziplin erforderlichen Kenntnisse abgestellt sein und zuverlässige Prüfungsergebnisse ermöglichen. <sup>2</sup>Die Aufgaben müssen eindeutig gestellt sein.

(3) <sup>1</sup>Bei der Stellung der Prüfungsaufgaben durch die Prüfende oder den Prüfenden ist festzulegen, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. <sup>2</sup>In der Aufgabenstellung ist anzugeben, mit welcher Punktzahl richtig beantwortete Fragen bewertet werden, das heißt wie die einzelnen Aufgaben im Hinblick auf die erreichbare Gesamtpunktzahl gewichtet werden.

(4) <sup>1</sup>Die Prüfungsaufgaben sind vor der Feststellung des Prüfungsergebnisses von der oder dem Prüfenden darauf zu überprüfen, ob sie, gemessen an den Anforderungen des Abs. 2, fehlerhaft sind. <sup>2</sup>Ergibt diese Überprüfung, dass einzelne Prüfungsaufgaben fehlerhaft sind, sind diese bei der Feststellung des Prüfungsergebnisses nicht zu berücksichtigen. <sup>3</sup>Die vorgeschriebene Zahl der Aufgaben für die Prüfung mindert sich entsprechend. <sup>4</sup>Bei der Bewertung der Prüfung nach Abs. 6 und 7 ist von der verminderten Zahl der Prüfungsaufgaben auszugehen. <sup>5</sup>Die Verminderung der Zahl der Prüfungsaufgaben darf sich nicht zum Nachteil der oder des Studierenden auswirken.

(5) Im Zuge der Bewertung der Prüfungsleistungen darf keine der Aufgaben mit einer negativen Punktzahl bewertet werden.

(6) Die Prüfung ist bestanden, wenn die oder der Studierende mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erlangt oder wenn die Anzahl der von der oder dem Studierenden erreichten Punkte um nicht mehr als 22 Prozent die durchschnittliche Punktzahl der Studierenden unterschreitet, die erstmals an der Prüfung teilgenommen haben.

(7) Hat die oder der Studierende die für das Bestehen der Prüfung nach Abs. 6 erforderliche Mindestzahl von Punkten (Bestehensgrenze) erreicht, so lautet die Note

1,0 (sehr gut),	wenn sie oder er mindestens 90 Prozent,
1,3 (sehr gut),	wenn sie oder er mindestens 80, aber weniger als 90 Prozent,
1,7 (gut),	wenn sie oder er mindestens 70, aber weniger als 80 Prozent,
2,0 (gut),	wenn sie oder er mindestens 60, aber weniger als 70 Prozent,
2,3 (gut),	wenn sie oder er mindestens 50, aber weniger als 60 Prozent,
2,7 (befriedigend),	wenn sie oder er mindestens 40, aber weniger als 50 Prozent,
3,0 (befriedigend),	wenn sie oder er mindestens 30, aber weniger als 40 Prozent,
3,3 (befriedigend),	wenn sie oder er mindestens 20, aber weniger als 30 Prozent,
3,7 (ausreichend),	wenn sie oder er mindestens 10, aber weniger als 20 Prozent,
4,0 (ausreichend),	wenn sie oder er die Bestehensgrenze erreicht, aber weniger als 10 Prozent

der über die Bestehensgrenze hinaus erreichbaren Punkte erzielt hat.

(8) Hat die oder der Studierende die für das Bestehen der Prüfung nach Abs. 6 erforderliche Mindestzahl von Punkten (Bestehensgrenze) nicht erreicht, so lautet die Note

4,7 (nicht ausreichend), wenn sie oder er die Bestehensgrenze nicht erreicht, aber um weniger als 10 Prozent und

5,0 (nicht ausreichend), wenn sie oder er die Bestehensgrenze nicht erreicht, aber um mindestens 10 Prozent der über die Bestehensgrenze hinaus erreichbaren Punkte unterschritten hat.

(9) <sup>1</sup>Das Ergebnis der Prüfung wird durch die Prüfende oder den Prüfenden festgestellt und der oder dem Studierenden mitgeteilt. <sup>2</sup>Dabei sind anzugeben

- die Prüfungsnote,
- die Bestehensgrenze,
- die Zahl der erreichbaren und die Zahl der von der oder dem Studierenden erzielten Punkte insgesamt,
- die durchschnittliche Prüfungsleistung aller Studierenden und
- die durchschnittliche Prüfungsleistung der in Abs. 6 als Bezugsgruppe genannten Studierenden.

(10) Die Überprüfung nach Abs. 4 kann auch der Prüfungsausschuss vornehmen.

## **§ 11**

### **Anmeldung und Zulassung zu den Prüfungen, Erwerb von ECTS-Punkten**

(1) Mit der Immatrikulation an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt in diesen Bachelorstudiengang ist die oder der Studierende zur Bachelorprüfung zugelassen.

(2) <sup>1</sup>Die oder der Studierende besitzt nur dann einen Anspruch auf Prüfung, wenn sie oder er sich ordnungsgemäß zur jeweiligen Prüfung angemeldet hat. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss hat die Anmeldeformalitäten, insbesondere die Fristen für die Anmeldung und die Rücknahme der Anmeldung, in geeigneter Form bekannt zu geben.

(3) <sup>1</sup>Die Zulassung zu einem Modul kann nach Maßgabe der Studiengangbeschreibung von bestimmten Voraussetzungen, insbesondere von der erfolgreichen Teilnahme an einem anderen Modul oder an mehreren anderen Modulen (konsekutive Module) abhängig gemacht werden. <sup>2</sup>Die Zulassung zu einer Lehrveranstaltung kann von der vorherigen Teilnahme einer anderen Lehrveranstaltung desselben Moduls oder dem Bestehen einer prüfungsrelevanten Leistung desselben Moduls abhängig sein.

(4) <sup>1</sup>Der Erwerb von ECTS-Punkten setzt die erfolgreiche Erbringung von studienbegleitenden Prüfungsleistungen voraus. <sup>2</sup>Zusätzlich kann der Nachweis der tatsächlichen Anwesenheit gefordert werden.

(5) <sup>1</sup>Die Prüfungsleistungen sollen in der durch die fachlichen Anforderungen gebotenen Sprache erbracht werden. <sup>2</sup>Diese wird vom Veranstalter vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gemacht.

(6) <sup>1</sup>Prüfungsleistungen innerhalb eines Moduls können sich auf einzelne oder mehrere Lehrveranstaltungen oder auf den Prüfungsstoff eines ganzen Moduls beziehen. <sup>2</sup>Die Anzahl der ECTS-Punkte für die Einzelveranstaltungen innerhalb eines Moduls wird nach Maßgabe der Studiengangbeschreibung festgelegt.

## **§ 12 Bewertung der Prüfungsleistungen**

(1) <sup>1</sup>Für die Bewertung einzelner Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1,0; 1,3	sehr gut	=	eine hervorragende Leistung;
1,7; 2,0; 2,3	gut	=	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
2,7; 3,0; 3,3	befriedigend	=	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
3,7; 4,0	ausreichend	=	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
4,7; 5,0	nicht ausreichend	=	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

<sup>2</sup>Wird eine Prüfung von mehreren Prüfenden gemeinsam benotet, errechnet sich die Gesamtnote aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. <sup>3</sup>Bei der Berechnung der Gesamtnoten einer Prüfungsleistung werden nur die ersten beiden Stellen hinter dem Komma berücksichtigt.

<sup>4</sup>Anschließend wird auf die Noten gemäß Satz 1 wie folgt gerundet:

von	1,00	bis	1,15	=	1,0
über	1,15	bis	1,50	=	1,3
über	1,50	bis	1,85	=	1,7
über	1,85	bis	2,15	=	2,0
über	2,15	bis	2,50	=	2,3
über	2,50	bis	2,85	=	2,7
über	2,85	bis	3,15	=	3,0
über	3,15	bis	3,50	=	3,3
über	3,50	bis	3,85	=	3,7
über	3,85	bis	4,35	=	4,0
über	4,35	bis	4,85	=	4,7
über	4,85	bis	5,00	=	5,0

(2) <sup>1</sup>Besteht eine einzelne Prüfungsleistung aus zwei oder mehr Teilprüfungen, so errechnet sich die Note der Prüfungsleistung aus dem ungewichteten Durchschnitt der Noten; die Modulbeschreibung kann hiervon abweichend eine bestimmte Gewichtung der Teilprüfungen festlegen. <sup>2</sup>Die Prüfung gilt jedoch nur dann als bestanden, wenn die Durchschnittsnote aus der Gesamtprüfungsleistung nach Abs. 1 Satz 4 mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) und jede Teilprüfung mindestens mit der Note 4,7 bewertet wurde. <sup>3</sup>Teilprüfungen im Sinne des Satzes 1 sind alle selbständigen Prüfungsteile, insbesondere wenn sie innerhalb eines Moduls in verschiedenen Veranstaltungen erbracht werden.

(3) <sup>1</sup>Überschreiten Studierende aus von ihnen zu vertretenden Gründen die in der Prüfungsordnung festgelegten Fristen für die Meldung zur Prüfung oder für die Ablegung der Prüfung oder legen sie eine Prüfung, zu der sie sich gemäß § 11 Abs. 2 Satz 1 gemeldet haben und nicht innerhalb der Fristen des § 11 Abs. 2 Satz 2 zurückgetreten sind, aus von ihnen zu vertretenden Gründen nicht ab, gelten die nicht fristgerecht abgelegten Prüfungsteile als abgelegt und nicht bestanden. <sup>2</sup>§ 21 Abs. 5 gilt entsprechend.

(4) Für die Bildung der Gesamtnote der Bachelorprüfung gilt § 21 Abs. 7.

(5) Die Umrechnung von Noten in die ECTS-Bewertungsskala erfolgt gemäß den Angaben in Anlage 2 der Prüfungsordnung.

### **§ 13**

#### **Bestehen, Nichtbestehen von Prüfungen, Prüfungsfristen**

(1) Eine Prüfung ist bestanden, wenn sie mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet ist.

(2) Die Prüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn sie ganz oder teilweise abgelegt, aber nicht bestanden wurde und keine Wiederholungsmöglichkeit mehr besteht.

### **§ 14**

#### **Wiederholung von Prüfungen**

(1) <sup>1</sup>Die oder der Studierende kann eine nicht bestandene studienbegleitende Prüfung mit Ausnahme der Grundlagen- und Orientierungsprüfung und der Bachelorarbeit zweimal wiederholen. <sup>2</sup>Die Wiederholungsprüfung muss grundsätzlich in Art und Umfang der Erstprüfung entsprechen. <sup>3</sup>Abweichend von Satz 1 besteht keine Wiederholungsmöglichkeit mehr, wenn die Grundlagen- und Orientierungsprüfung oder die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden ist oder als endgültig nicht bestanden gilt.

(2) Für die Wiederholung einer nicht bestandenen Bachelorarbeit gilt § 20 Abs. 8.

### **§ 15**

#### **Täuschung, Ordnungsverstoß**

(1) <sup>1</sup>Versucht der oder die Studierende, das Ergebnis einer Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu eigenem oder fremden Vorteil zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. <sup>2</sup>Als Versuch gilt bei Klausurarbeiten bereits der Besitz nicht zugelassener Hilfsmittel während und nach Ausgabe der Prüfungsunterlagen. <sup>3</sup>Besteht der Verdacht des Besitzes nicht zugelassener Hilfsmittel, so sind die Aufsichtsführenden in der Klausurarbeit bzw. die oder der Prüfende in der mündlichen Prüfung befugt, diese sicherzustellen. <sup>4</sup>Die Prüfungsteilnehmerin oder der Prüfungsteilnehmer ist verpflichtet, an der Aufklärung mitzuwirken und die Hilfsmittel herauszugeben. <sup>5</sup>Hilfsmittel, die wegen einer Veränderung beanstandet werden, sind der Prüfungsteilnehmerin oder dem Prüfungsteilnehmer bis zur Ablieferung der betreffenden Prüfungsleistung, spätestens bis zum Ende der dafür vorgesehenen Arbeitszeit, zu belassen. <sup>6</sup>Bei der Verhinderung einer Sicherstellung, Verweigerung der Mitwirkung an der Aufklärung oder Herausgabe der Hilfsmittel und in den Fällen der Veränderung nach Beanstandung gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

(2) Eine Studierende oder ein Studierender, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

(3) <sup>1</sup>In schwerwiegenden oder wiederholten Fällen schließt der Prüfungsausschuss die Studierende oder den Studierenden von der Erbringung einzelner oder aller Prüfungsleistungen aus. <sup>2</sup>Bei Ausschluss von der Erbringung aller Prüfungsleistungen wird die oder der Studierende gemäß Art. 49 Abs. 2 Nr. 3 BayHSchG exmatrikuliert.

(4) <sup>1</sup>Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die oder der Studierende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Prüfungszeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. <sup>2</sup>Hat die oder der Studierende die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung der allgemeinen verwaltungsrechtlichen Grundsätze über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.

(5) <sup>1</sup>Ergibt sich nach Ausstellung und Aushändigung des Prüfungszeugnisses, dass bei der Prüfung unerlaubte Hilfsmittel verwendet wurden oder eine Täuschung vorliegt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die betreffenden Noten berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären. <sup>2</sup>Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und nur bei bestandener Bachelorprüfung ein Neues zu erteilen. <sup>3</sup>Bei einer für nicht bestanden erklärten Bachelorprüfung ist auch die Bachelorurkunde einzuziehen. <sup>4</sup>Eine derartige Entscheidung ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

(6) <sup>1</sup>Vor einer Entscheidung des Prüfungsausschusses ist dem Betroffenen Gelegenheit zur Äußerung zu geben. <sup>2</sup>Entscheidungen gemäß Abs. 1 bis 5 sind der oder dem Studierenden unverzüglich schriftlich mitzuteilen und zu begründen. <sup>3</sup>Belastende Entscheidungen sind mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

## **§ 16**

### **Mängel im Prüfungsverfahren, Akteneinsicht**

(1) Erweist sich, dass ein Prüfungsverfahren mit wesentlichen Mängeln behaftet war, die das Prüfungsergebnis beeinflusst haben könnten, so ist auf Antrag einer oder eines Studierenden oder von Amts wegen anzuordnen, dass von bestimmten oder von allen Studierenden die Prüfung oder ein einzelner Teil derselben wiederholt wird.

(2) <sup>1</sup>Angebliche Mängel im Prüfungsverfahren müssen unverzüglich, spätestens jedoch vor Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses bei der oder dem Aufsichtsführenden (mit Vermerk im Prüfungsprotokoll), bei der Prüfenden oder dem Prüfenden, beim Prüfungsamt oder bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses geltend und glaubhaft gemacht werden. <sup>2</sup>Mündlich geltend und glaubhaft gemachte Gründe im Sinne des Satz 1 sind unverzüglich auch schriftlich beim Prüfungsamt oder bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses geltend und glaubhaft zu machen. <sup>3</sup>Bei nicht unverzüglicher Abgabe verliert der oder die Studierende jeden Anspruch auf zusätzliche Prüfungsmöglichkeiten und Fristverlängerung. <sup>4</sup>Die Geltend- und Glaubhaftmachung ist in jedem Fall ausgeschlossen, wenn seit dem Tag an dem die Prüfungsleistung erbracht wurde, zwei Wochen verstrichen sind.

(3) Drei Monate nach Abschluss der Prüfung dürfen von Amts wegen Anordnungen nach Abs. 1 nicht mehr getroffen werden.

(4) Akteneinsicht ist einer oder einem Studierenden von der oder dem jeweiligen Prüfenden nach Abschluss der Bewertung der Prüfungsleistung zu ermöglichen.

## **Abschnitt III**

### **Bestimmungen zur Bachelorprüfung**

## **§ 17**

### **Umfang der Bachelorprüfung**

(1) <sup>1</sup>Die Bachelorprüfung besteht aus

1. den studienbegleitenden Abschlussprüfungen zu den Veranstaltungen (Modulen) des Pflichtbereichs, des Wahlpflichtbereichs und des Wahlbereichs gemäß § 18 Abs. 1 bis 4,
2. der erfolgreichen Absolvierung des Pflichtpraktikums gemäß § 18 Abs. 6 und
3. der schriftlichen Abschlussarbeit (Bachelorarbeit) gemäß § 20.

<sup>2</sup>Der Umfang eines Moduls beträgt in der Regel fünf ECTS-Punkte.

(2) Die zweckmäßige zeitliche Reihenfolge für die Erbringung der studienbegleitenden Prüfungsleistungen ergibt sich aus dem Studienplan des jeweiligen Studienprogramms.

## § 18

### **Pflichtbereich, Wahlpflichtbereich, Wahlbereich, Studienschwerpunkte, Pflichtpraktikum**

(1) <sup>1</sup>Im Pflichtbereich müssen Studierende 80 ECTS-Punkte erwerben. <sup>2</sup>Dabei müssen alle Studierenden, die ihr Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt aufgenommen haben,

1. 30 ECTS-Punkte im Fach Betriebswirtschaftslehre,
2. 20 ECTS-Punkte im Fach Volkswirtschaftslehre,
3. 10 ECTS-Punkte im Fach Recht,
4. 15 ECTS-Punkte im Fach Quantitative Methoden und
5. 5 ECTS-Punkte im Fach Wirtschafts- und Unternehmensethik

erfolgreich absolvieren. <sup>3</sup>Die Module des Pflichtbereichs sind in Anlage 1 der Prüfungsordnung spezifiziert. <sup>4</sup>Für Studierende, die ihr Studium an einer ausländischen Partneruniversität aufgenommen haben, werden die zu absolvierenden Studien- und Prüfungsleistungen des Pflichtbereichs von der Partneruniversität geregelt, sie ergeben sich aus der Studiengangbeschreibung nach § 5 Abs. 5 Satz 3.

(2) <sup>1</sup>Im Wahlpflichtbereich müssen Studierende 65 ECTS-Punkte erwerben. <sup>2</sup>Dabei müssen alle Studierenden, die ihr Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt aufgenommen haben, folgende Module erfolgreich absolvieren:

1. Module im Umfang von 10 ECTS-Punkten in einer Wirtschaftssprache,
2. Module im Umfang von 30 ECTS-Punkten aus einem Studienschwerpunkt gemäß Abs. 4 Satz 1,
3. ein Modul Proseminar im Umfang von 5 ECTS-Punkten,
4. Module im Umfang von 20 ECTS-Punkten im Bereich Kultur und Gesellschaft oder in der Sprache des Landes oder Kulturraums der jeweiligen Partneruniversität.

<sup>3</sup>Die Module des Wahlpflichtbereichs können an der Partneruniversität absolviert werden, insbesondere die Module nach Satz 2 Nr. 4. <sup>4</sup>Studierende, die ihr Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt aufgenommen haben, müssen mindestens zwei Module des Studienschwerpunkts nach Satz 2 Nr. 2 an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt absolvieren.

(3) <sup>1</sup>Im Wahlbereich sind Module im Umfang von 75 ECTS-Punkten aus dem gesamten Lehrprogramm der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (WWF) oder der jeweiligen Partneruniversität erfolgreich zu absolvieren. <sup>2</sup>Die Module des Wahlbereichs können in den Kooperationsvereinbarungen mit den Partneruniversitäten auf Teile des Lehrangebots der WWF und der Partneruniversität eingeschränkt werden.

(4) <sup>1</sup>Es werden in der Regel folgende Studienschwerpunkte im Rahmen des Studienschwerpunkts nach Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 angeboten:

1. Accounting und Controlling,
2. Arbeit und Personal,
3. Finanzierung, Banken und Kapitalmärkte,
4. Informationsmanagement,
5. Internationales Management,
6. Marketing und Dienstleistungsmanagement,
7. Steuern und Rechnungslegung,
8. Supply Chain Management und
9. Volkswirtschaftslehre.

<sup>2</sup>Es besteht kein Rechtsanspruch darauf, dass alle Studienschwerpunkte nach Satz 1 angeboten werden. <sup>3</sup>Die Studiengangbeschreibung kann zusätzlich zu den Genannten weitere Studienschwerpunkte vorsehen.

(5) Das Absolvieren der Module nach § 18 Abs. 1, Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und von zwei Modulen im Umfang von 10 ECTS-Punkten nach § 18 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 steht dem Bestehen einer Zwischenprüfung gemäß § 15 Abs. 1 Satz 2 Hochschulrechtsrahmengesetz (HRG) gleich.

(6) <sup>1</sup>Ein mindestens achtwöchiges Pflichtpraktikum ist im Umfang von 10 ECTS-Punkten erfolgreich zu absolvieren. <sup>2</sup>Studierende, die ihr Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt aufgenommen haben, sollen das Pflichtpraktikum im Land der Partneruniversität absolvieren. <sup>3</sup>Studierende, die ihr Studium an der Partneruniversität aufgenommen haben, sollen das Pflichtpraktikum in Deutschland absolvieren. <sup>3</sup>Die oder der Studierende setzt sich in eigener Verantwortung mit geeigneten privaten oder öffentlichen Einrichtungen in Verbindung, an denen das Praktikum abgeleistet werden kann. <sup>4</sup>Im Rahmen des Pflichtpraktikums ist ein Praktikumsbericht anzufertigen, in dem Aufgaben, Ablauf und Erfahrungsgewinn durch das Pflichtpraktikum dokumentiert werden. <sup>5</sup>Auf Grundlage des Praktikumsberichts wird das Pflichtpraktikum als „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet; in die Berechnung der Durchschnittsnote, gemäß § 21 Absatz 6 geht die Bewertung des Pflichtpraktikums nicht mit ein. <sup>6</sup>Das Pflichtpraktikum kann durch eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung ersetzt werden. <sup>7</sup>Auf die Grundlage- und Orientierungsprüfung gemäß § 19 kann das Pflichtpraktikum nicht angerechnet werden.

## **§ 19 Grundlagen- und Orientierungsprüfung**

(1) <sup>1</sup>Die Grundlagen- und Orientierungsprüfung dient einer ersten und frühzeitigen Orientierung der oder des Studierenden darüber, ob sie oder er den Anforderungen dieses Bachelorstudiengangs voraussichtlich gerecht wird. <sup>2</sup>Sie besteht aus beliebigen Modulprüfungen in Höhe von mindestens 40 ECTS-Punkten.

(2) <sup>1</sup>Sie ist bestanden, wenn die Module bis spätestens zum Ende des zweiten Fachsemesters mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet wurden. <sup>2</sup>Eine nicht bestandene Grundlagen- und Orientierungsprüfung kann einmal im nächstmöglichen Termin wiederholt werden.

(3) Die Grundlagen- und Orientierungsprüfung gilt vorbehaltlich der § 21 Abs. 5 und 6

1. als abgelegt und nicht bestanden, wenn sie am Ende des zweiten Fachsemesters aus selbst zu vertretenden Gründen nicht erfolgreich abgelegt ist, und
2. als endgültig nicht bestanden, wenn der oder die Studierende aus selbst zu vertretenden Gründen nicht bis zum Ende des dritten Fachsemesters Prüfungsleistungen im Umfang von 60 ECTS-Punkten erfolgreich abgelegt hat.

## **§ 20 Bachelorarbeit**

(1) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit wird mit 10 ECTS-Punkten bewertet. <sup>2</sup>Studierende, die ihr Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt aufgenommen haben, sollen die Bachelorarbeit an der Partneruniversität gemäß den dort geltenden Regelungen absolvieren. <sup>3</sup>Studierende, die ihr Studium an der Partneruniversität aufgenommen haben, sollen die Bachelorarbeit an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt gemäß den Abs. 2 bis 9 absolvieren.

(2) <sup>1</sup>Das Thema der Bachelorarbeit ist aus dem gesamten Programm aller Studienschwerpunkte gemäß § 18 Abs. 4 zu entnehmen. <sup>2</sup>In Ausnahmefällen kann der Gegenstand der Bachelorarbeit anderen, an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt vertretenen Fächern entnommen werden, die in sinnvollem Zusammenhang mit dem Bachelorstudium stehen und sofern das Thema einen wirtschaftswissenschaftlichen Bezug aufweist. <sup>3</sup>Über die Zulässigkeit entscheidet der Prüfungsausschuss auf Antrag der oder des Studierenden.

(3) <sup>1</sup>Das Thema der Bachelorarbeit darf regelmäßig frühestens nach dem sechsten Fachsemester ausgegeben werden, soweit die oder der Studierende die nach der Studiengangbeschreibung festgelegten Voraussetzungen erfüllt hat. <sup>2</sup>Das Thema wird von der zuständigen Fachvertreterin oder dem zuständigen Fachvertreter festgelegt. <sup>3</sup>Zuständige Fachvertreterinnen und Fachvertreter sind alle Prüfungsberechtigten, die am Programm des Studienschwerpunkts beteiligt sind. <sup>4</sup>Der Zeitpunkt der Ausgabe ist aktenkundig zu machen.

(4) <sup>1</sup>Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit beträgt zwei Monate. <sup>2</sup>Die Bachelorarbeit ist grundsätzlich in deutscher Sprache anzufertigen. <sup>3</sup>Mit Zustimmung der Erstgutachterin oder des Erstgutachters und gegebenenfalls der Zweitgutachterin oder des Zweitgutachters kann die Arbeit

auch in englischer Sprache abgefasst werden; in Zweifelsfällen und über weitere Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss. <sup>4</sup>Bei Vorliegen wichtiger Gründe kann die Bearbeitungszeit auf Antrag vom Prüfungsausschuss um höchstens vier Wochen verlängert werden.

(5) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit ist in zwei Exemplaren beim Prüfungsamt einzureichen. <sup>2</sup>Die Abgabe ist aktenkundig zu machen. <sup>3</sup>Der Bachelorarbeit ist ein Verzeichnis der benutzten Hilfsmittel beizufügen. <sup>4</sup>Ausführungen, die wörtlich oder sinngemäß Veröffentlichungen oder anderen Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich zu machen. <sup>5</sup>Die oder der Studierende hat eine eigenhändig unterschriebene Versicherung darüber abzugeben, dass sie oder er die Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt, noch nicht einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und noch nicht veröffentlicht hat. <sup>6</sup>Bei Abgabe einer unwahren Versicherung wird die Arbeit mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

(6) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit ist von der Gutachterin oder dem Gutachter, die oder der das Thema festgelegt hat, zu beurteilen. <sup>2</sup>Auf Beschluss des Prüfungsausschusses kann eine Zweitgutachterin oder ein Zweitgutachter bestellt werden; soll die Bachelorarbeit mit der Note „nicht ausreichend“ bewertet werden, muss eine Zweitgutachterin oder ein Zweitgutachter bestellt werden. <sup>3</sup>Weichen die Noten der oder des Erst- und der Zweitgutachterin oder des Zweitgutachters um mindestens zwei Notenstufen (Notenstufen: sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend, nicht ausreichend) voneinander ab, bestellt der Prüfungsausschuss eine Drittgutachterin oder einen Drittgutachter. <sup>4</sup>Liegen mehrere Gutachten vor, wird die Note der Bachelorarbeit gemäß § 12 Abs. 1 Satz 2 bis 4 und Abs. 2 aus den jeweiligen Noten der oder des Erst-, Zweit- und gegebenenfalls der Drittgutachterin oder des Drittgutachters berechnet. <sup>5</sup>Die errechnete Durchschnittsnote geht in die Berechnung der Gesamtnote ein.

(7) <sup>1</sup>Die Erstgutachterin oder der Erstgutachter hat dafür Sorge zu tragen, dass dem Prüfungsamt die Bewertung aller beteiligten Gutachter vorliegt. <sup>2</sup>Dies soll in der Regel innerhalb von maximal drei Monaten erfolgen.

(8) <sup>1</sup>Ergibt sich eine Gesamtnote nach Abs. 6 Satz 5 von über 4,0, ist die Bachelorarbeit nicht bestanden. <sup>2</sup>Sie kann dann mit einem anderen Thema einmal wiederholt werden. <sup>3</sup>Für die Wiederholung der Bachelorarbeit gelten die Abs. 1 bis 7 entsprechend. <sup>4</sup>Die Wiederholung einer mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewerteten Bachelorarbeit ist nicht zulässig.

## **§ 21**

### **Bestehen der Bachelorprüfung, Bildung der Gesamtnote**

(1) <sup>1</sup>Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn

1. die Grundlagen- und Orientierungsprüfung bestanden ist,
2. sämtliche Prüfungsleistungen bis zum Ende des zehnten Fachsemesters mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet sind,
3. das Pflichtpraktikum als „bestanden“ bewertet wurde und
4. die oder der Studierende insgesamt 240 ECTS-Punkte erworben hat.

<sup>2</sup>Die Bachelorprüfung ist auch bestanden, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 nicht im dort vorgesehenen Zeitraum erfüllt sind, aber im Rahmen einer nach dieser Prüfungsordnung zulässigen Wiederholung erfüllt werden.

(2) <sup>1</sup>Die Bachelorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn

1. die Grundlagen- und Orientierungsprüfung oder
2. eine Prüfung eines in § 18 vorgesehenen Pflichtmoduls oder erforderlichen Wahlpflichtmoduls abgelegt, aber nicht bestanden wurde und keine Wiederholungsmöglichkeit oder Ausgleichsmöglichkeit gemäß Abs. 4 mehr besteht.

<sup>2</sup>Die oder der Studierende erhält einen entsprechenden Bescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung.

(3) <sup>1</sup>Die Bachelorprüfung gilt vorbehaltlich der Abs. 5 und 6

1. als erstmals abgelegt und nicht bestanden, wenn die in Abs. 1 genannte Frist aus selbst zu vertretenden Gründen überschritten wird, und

2. als endgültig nicht bestanden, wenn die in Abs. 1 genannte Frist aus selbst zu vertretenden Gründen um mehr als zwei Semester überschritten wird; Abs. 2 Satz 2 gilt entsprechend.

(4) <sup>1</sup>Die Bachelor-Prüfung gilt auf Antrag der oder des Studierenden als bestanden, wenn höchstens eine Pflichtprüfungsleistung oder erforderliche Wahlpflichtprüfungsleistung gemäß § 18 mit der Note „nicht ausreichend“ (4,7 oder 5,0) bewertet ist und in derselben Fachgruppe mindestens eine Pflichtprüfungsleistung mit mindestens der Note „befriedigend“ (3,0) bewertet wurde. <sup>2</sup>Die nicht bestandene Pflichtprüfung wird mit der Note „nicht ausreichend“ (4,7 beziehungsweise 5,0) im Bachelor-Zeugnis ausgewiesen und in die Gesamtnotenberechnung einbezogen.

(5) <sup>1</sup>Gründe, die das Überschreiten einer der Fristen in Abs. 3 rechtfertigen sollen, sind unverzüglich nach ihrem Auftreten schriftlich beim Prüfungsausschuss geltend und glaubhaft zu machen. <sup>2</sup>Bei Krankheit muss die Vorlage eines Attestes der oder des vom Prüfungsausschuss benannten Vertrauensärztin oder Vertrauensarztes fristgerecht erfolgen. <sup>3</sup>Fristgerecht bedeutet innerhalb von fünf Werktagen ab Beginn der Erkrankung, spätestens jedoch vor Beginn der Prüfung. <sup>4</sup>Während der Prüfung auftretende Prüfungsunfähigkeit muss durch unverzüglichen Rücktritt von der Prüfung bei der Aufsicht angezeigt werden (mit Vermerk im Prüfungsprotokoll). <sup>5</sup>In diesem Fall hat die oder der Studierende unverzüglich den/die vom Prüfungsausschuss benannte/n Vertrauensarzt/ärztin aufzusuchen und das vertrauensärztliche Attest spätestens am nächsten Werktag beim Prüfungsausschuss vorzulegen. <sup>6</sup>Weiterhin hat die oder der Studierende mitzuteilen, welche Prüfungen von der Prüfungsunfähigkeit betroffen sind. <sup>7</sup>Bei nicht fristgerechter Abgabe verliert die oder der Studierende jeden Anspruch auf zusätzliche Prüfungsmöglichkeiten und Fristverlängerung. <sup>8</sup>Über die Anerkennung der Gründe sowie die Dauer einer Fristverlängerung entscheidet der Prüfungsausschuss. <sup>9</sup>Die oder der Studierende erhält darüber einen schriftlichen Bescheid, der im Fall der Ablehnung begründet und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung versehen wird. <sup>10</sup>Die Kosten für das vertrauensärztliche Attest trägt die oder der Studierende.

(6) Die Inanspruchnahme der Schutzfristen entsprechend den §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutterschutzgesetzes sowie entsprechend den Fristen des Gesetzes zum Elterngeld und zur Elternzeit (Bundeselterngeld- und -elternzeitgesetz – BEEG) vom 5. Dezember 2006 (BGBl I S. 2748) in der jeweils geltenden Fassung wird ermöglicht.

(7) <sup>1</sup>Die Gesamtnote der Bachelorprüfung ergibt sich als gewichtetes arithmetisches Mittel aus den Noten der Module nach § 18 und der Bachelorarbeit nach § 20. <sup>2</sup>Die Gewichtung wird anhand der Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte vorgenommen; im Übrigen gelten § 12 Abs. 1 Sätze 3 und 4 entsprechend.

(8) Ist die Bachelorprüfung bestanden, so muss die oder der Studierende bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses die Ausfertigung des Prüfungszeugnisses und der Bachelorurkunde unter Vorlage der erforderlichen Nachweise unverzüglich beantragen.

(9) <sup>1</sup>Ergibt sich eine Gesamtnote der Bachelorprüfung von 1,20 oder besser, wird das Prädikat „mit Auszeichnung“ verliehen. <sup>2</sup>Die Verleihung des Prädikates ist im Prüfungszeugnis zu vermerken.

## **Abschnitt IV Prüfungszeugnis, Urkunde**

### **§ 22 Prüfungszeugnis**

(1) <sup>1</sup>Über die bestandene Bachelorprüfung wird ein Prüfungszeugnis ausgestellt. <sup>2</sup>Es enthält

1. die Anzahl der absolvierten Fachsemester,
2. in einer fächerweisen Anordnung die Titel sämtlicher Module inklusive der darin erworbenen ECTS-Punkte, die dabei erzielten Noten sowie gegebenenfalls die Namen der jeweiligen Prüfenden,
3. das Thema und die Note der Bachelorarbeit sowie den Namen der Themenstellerin oder des Themenstellers,

4. die Gesamtnote der Bachelorprüfung und die Durchschnittsnote sowie die Bezeichnung der Pflichtmodule gemäß § 18 Abs. 1, der Wahlpflichtmodule gemäß § 18 Abs. 2, der Wahlmodule gemäß § 18 Abs. 3 und des Studienschwerpunkts gemäß § 18 Abs. 4,
5. die anerkannten Studienleistungen, die an der jeweiligen Partneruniversität erbracht wurden,
6. das Pflichtpraktikum gemäß § 18 Abs. 6 und
7. das Datum der letzten Prüfungsleistung.

(2) Über weitere Eintragungen im Zeugnis zur Bachelorprüfung entscheidet auf Antrag der oder des Studierenden der Prüfungsausschuss.

(3) <sup>1</sup>Zusätzlich wird ein Diploma Supplement zur Erläuterung des Studiengangs und seiner Inhalte in deutscher und englischer Sprache ausgestellt. <sup>2</sup>Im Diploma Supplement ist darauf hinzuweisen, dass es sich um ein internationales Studienprogramm handelt.

### **§ 23 Urkunde**

<sup>1</sup>Mit dem Zeugnis wird, soweit nicht gesetzliche Hinderungsgründe entgegenstehen, eine Bachelorurkunde ausgehändigt, welche die Verleihung des akademischen Grades „Bachelor of Science (B.Sc.)“ beurkundet und welche die in Worten und Ziffern ausgedrückte Gesamtnote der Prüfung enthält. <sup>2</sup>Der Urkunde wird eine englischsprachige Übersetzung beigelegt. <sup>3</sup>Prüfungszeugnis und Bachelorurkunde werden von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses oder deren oder dessen Stellvertreterin oder Stellvertreter und von der Dekanin oder dem Dekan oder deren oder dessen Stellvertreterin oder Stellvertreter unterzeichnet und tragen das Siegel der Fakultät.

### **Abschnitt V Schlussbestimmung**

#### **§ 24 In-Kraft-Treten**

Diese Prüfungsordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 2007 in Kraft.

## Anlage 1: Pflichtmodule im Bachelor of Science Internationale Betriebswirtschaftslehre

Modulbezeichnung	Prüfungsform	ECTS-Anzahl	Anwesenheitspflicht	Zulassungsvoraussetzungen
Betriebliches Rechnungswesen	Klausur	5	-	-
Makroökonomie I	Klausur	5	-	-
Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler	Klausur	5	-	-
Privatrecht I	Klausur	5	-	-
Unternehmensführung	Klausur	5	-	-
Einführung in das Dienstleistungsmanagement/Grundprinzipien des Marketing	Klausur	5	-	-
Jahresabschluss und Unternehmensbesteuerung	Klausur	5	-	-
Makroökonomie II	Klausur	5	-	-
Mikroökonomie I	Klausur	5	-	-
Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie (Statistik I)	Klausur	5	-	-
Investition, Finanzierung und Kapitalmarkt	Klausur	5	-	-
Mikroökonomie II	Klausur	5	-	-
Operations und Informationsmanagement	Klausur	5	-	-
Privatrecht II	Klausur	5	-	-
Induktive und multivariate Statistik (Statistik II)	Klausur	5	-	-
Wirtschafts- und Unternehmensethik	Klausur	5	-	-

## Anlage 2: ECTS-Einstufungstabelle

<sup>1</sup>Zusätzlich zum Zeugnis wird eine ECTS-Einstufungstabelle entsprechend dem ECTS-Leitfaden in der jeweils gültigen Fassung ausgegeben. <sup>2</sup>Diese Tabelle gibt für jede Stufe der Prüfungsgesamtnote nach Abs. 2 an, welcher Anteil der Absolventinnen oder Absolventen des Studiengangs im Vergleichszeitraum ihr oder sein Studium mit dieser Note abgeschlossen hat. <sup>3</sup>Als Vergleichsgruppe werden die Abschlüsse des Studiengangs aus den vorangegangenen acht Semestern, jedoch mindestens 30 Abschlüsse herangezogen. <sup>4</sup>Für die Zuordnung zum jeweiligen Semester ist das Datum der letzten Leistung maßgebend. <sup>5</sup>Ist die Mindestanzahl an Abschlüssen nicht erreicht, wird die Vergleichsgruppe um je ein Semester erweitert, bis dies der Fall ist. <sup>6</sup>Hat der Studiengang, die für die Vergleichsgruppe vorgesehene Anzahl Abschlussesemester noch nicht hervorgebracht, wird eine ECTS-Einstufungstabelle ausgegeben, sobald die Mindestanzahl an Abschlüssen erreicht ist. <sup>7</sup>Für Abschlüsse vor Erreichen der Mindestanzahl an Abschlüssen wird auf Antrag im Nachgang eine ECTS-Einstufungstabelle ausgestellt, sobald am Ende eines Semesters die Mindestanzahl an Abschlüssen erreicht ist. <sup>8</sup>Hierfür wird auch das Semester in die Vergleichsgruppe einbezogen, in dem der Abschluss erworben wurde. <sup>9</sup>Die Größe der jeweiligen Vergleichsgruppe und der zu ihrer Bildung herangezogene Zeitraum sind auszuweisen.